

Vom Chaos in Syrien zur Todesfalle Gaza

Von "menschlichen Tieren" und deren Massenmord in Gaza, egal ob alt oder jung. – "Keine Zivilisten. Jeder ist ein Terrorist!" Ohne die Unterstützung des Wertewestens wäre der zionistische Genozid in Gaza nicht möglich. Über diesen berichten die westlichen "Qualitätsmedien" bequemerweise kaum noch.

Von Rainer Rupp

24.12.2024

<https://gegenzensur.rtde.world/meinung/230438-rainer-rupp-vom-chaos-in/>

Syrien, wie ich und viele andere es von Besuchen gekannt und geschätzt haben, nämlich als säkularen Staat, in dem viele Religionen und Sekten neben- und miteinander lebten, in einer Gesellschaft mit vielen sozialistischen Strukturen, die vor allem im Bildungswesen und der Gesundheitsversorgung hervortraten, dieses Syrien ist wahrscheinlich für sehr lange Zeit, wenn nicht für immer verloren.

Ein erschreckendes Zusammenwirken von bezahlten Söldnern, fanatisierten islamistischen Mobs und völkermörderischen westlichen Psychopathen, die am Altar von Eretz-(Groß-)Israel Hunderttausende von Menschenleben opfern, hat dieses Werk vollbracht. Diese Verbrechen werden im Westen von studierten Meistern der Narrativkontrolle, von einer heuchlerischen Bande gefährlicher Medien-Hyänen unterstützt, die dem Genozid in Gaza als Selbstverteidigung huldigen und die Massaker von Ex-ISIS, heute HTS-Kopfabschneidern an unbewaffneten Zivilisten in Syrien als Freiheitskampf bejubeln. Und all das ist auf vielfältige Weise mit der Auslöschung Palästinas verknüpft.

Es ist vorhersehbar, dass es in den wichtigsten Regierungen des Wertewestens außer falschen Lippenbekenntnissen keine ernsthaften Bemühungen geben wird, um den zionistischen Völkermord in Gaza zu stoppen. Von der israelischen Bevölkerung ist ebenfalls kein Widerstand gegen das Morden unschuldiger Kinder zu erwarten. Denn in Israel gibt es keine Demonstrationen gegen den Krieg und das Morden in Gaza. Das hat der israelische Professor Moshe Zimmermann jüngst in einem ausführlichen Gespräch dargelegt.

Die Kinder in Gaza müssen sterben, sonst werden sie irgendwann, wenn sie erwachsen sind, Juden töten, so die Rechtfertigung zionistischer Fanatiker für das Abschlachten der Kinder in Gaza; das an den biblischen Massenmord an Kindern erinnert, den der jüdische König Herodes zu Weihnachten vor 2024 Jahren befohlen hatte, mit dem er ebenfalls seine Herrschaft sichern wollte.

Tatsächlich können wir jetzt schon feststellen, dass die Mainstream-Medien größtenteils aufgehört haben, über Gaza zu berichten. Doch der zionistische Völkermord an den Menschen in Gaza geht weiter. Lediglich die links-gerichtete israelische Tageszeitung *Haaretz* dokumentiert weiterhin, wie die hoch-kriminelle zionistische Soldateska vor Ort vorgeht, weshalb das rassistisch-faschistoide Natanjahu-Regime alles tut, um die Reichweite der Zeitung zu unterdrücken.

Unter dem Titel: "Keine Zivilisten. Jeder ist ein Terrorist", mit Untertitel: "IDF-Soldaten enthüllen willkürliche Tötungen und weitverbreitete Gesetzlosigkeit im Nezirim-Korridor von Gaza", berichtete *Haaretz* am 18. Dezember 2024, dass bei einer jüngsten IDF-Operation:

"... von den 200 Leichen nur 10 als Hamas-Mitglieder bestätigt wurden: IDF-Soldaten, die in Gaza gedient haben, erzählen Haaretz, dass jeder, der eine nicht klar gekennzeichnete Linie im umstrittenen Nezirim-Korridor überschreitet, erschossen wird, wobei jedes palästinensische Opfer als Terrorist gezählt wird – auch wenn es nur ein Kind war."

Der Nezirim-Korridor – erklärt *Haaretz* – ist eine Linie von der östlichen Grenze quer durch Gaza bis zum Meer. Die Zionisten haben alle Gebäude in diesem Bereich zerstört, um das nördliche Gaza vom Süden zu trennen und um eine freie Feierzone zu errichten, um auf alles schießen zu können, was sich dort bewegt. Jeden Tag werden die Soldaten, die den Korridor "bewachen", beauftragt, willkürliche Morde zu begehen. Weiter im *Haaretz* O-Ton:

"Der Nezirim-Korridor ist ein sieben Kilometer breiter Landstreifen, der sich von der Nähe des Kibbuz Be'eri bis zur Mittelmeerküste erstreckt. Die IDF hat diesen Bereich von palästinensischen Bewohnern geräumt und deren Häuser abgerissen, um Militärstraßen und militärische Positionen zu errichten. Während Palästinensern offiziell der Zutritt untersagt ist, ist die Realität schlimmer als eine einfache Ausschlusszone. 'Es ist eine militärische Verschleierung', erklärt ein ranghoher Offizier der Division 252, der drei Reservistenrotationen in Gaza absolviert hat. 'Der Divisionskommandeur hat diesen Bereich als 'Tötungszone' deklariert. Jeder, der sie betritt, wird erschossen.'

Dieses willkürliche Morden ist nicht das Tun von irren Soldaten, sondern militärische Politik, so *Haaretz*. Die Zeitung zitiert einen weiteren Soldaten als Augenzeugen:

"Wir näherten uns der blutverschmierten Leiche, fotografierten sie und nahmen das Telefon. Er war nur ein Junge, vielleicht 16."

Ein Aufklärungsoffizier sammelte die Gegenstände des Toten ein und Stunden später erfuhren die Soldaten, dass der Junge kein Hamas-Aktivist, sondern ein Zivilist gewesen war.

"An diesem Abend gratulierte unser Bataillonskommandeur uns zum Töten eines Terroristen und sagte, er hoffe, wir würden morgen zehn mehr töten", fügt der Soldat hinzu. "Als jemand darauf hinwies, dass er unbewaffnet war und wie ein Zivilist aussah, wurde er niedergeschrien. Der Kommandeur sagte: 'Jeder, der die Linie überschreitet, ist ein Terrorist, keine Ausnahmen, keine Zivilisten. Jeder ist ein Terrorist.'"

In einem anderen Vorfall erkannten Beobachtungsposten zwei Personen, die sich Wadi Gaza näherten, das ebenfalls als ein eingeschränktes Gebiet deklariert ist. Ein Drohnenbild zeigte, dass die beiden eine weiße Flagge trugen und mit erhobenen Händen gingen. Der stellvertretende Bataillonskommandeur befahl den Truppen, auf Tötung zu schießen. Als ein Kommandeur protestierte und auf die weiße Flagge hinwies und vorschlug, sie könnten Geiseln sein, wurde er überstimmt. Der stellvertretende Kommandeur, der ein Reservist der Brigade 5 ist, bestand darauf und sagte; 'Ich weiß nicht, was eine weiße Flagge ist, schießt zum Töten.' Zum Glück kehrten die beiden Personen mit der weißen Flagge um, zurück in Richtung Süden, aber der protestierende Kommandeur wurde von den anderen als Feigling beschimpft.

Ein Reservist der Division 99 beschreibt, wie er in einem Drohnenmonitor "einen Erwachsenen mit zwei Kindern sah, die die verbotene Linie überquerten." Sie gingen unbewaffnet, schienen nach etwas zu suchen. "Wir hatten sie vollständig unter Überwachung mit der Drohne und Waffen auf sie gerichtet – sie konnten nichts tun", sagt er. "Plötzlich hörten wir eine massive Explosion. Ein Kampfhubschrauber hatte eine Rakete auf sie abgefeuert. Wie kann jemand denken, es sei legitim, eine Rakete auf Kinder abzufeuern? Und das mit einem Hubschrauber? Das ist pures Teufelswerk."

Es ist aber nicht nur das willkürliche Töten aller, die in Sichtweite innerhalb eines Tötungskorridors sind, sondern die systematische Abschneidung der gesamten Bevölkerung von Wasser, Nahrung, Medikamenten und medizinischer Versorgung.

Ärzte ohne Grenzen (MSF) ist eine weitere von vielen solchen Organisationen, die feststellen, dass dies ein offensichtlich vorsätzlicher Völkermord ist. Unter dem Titel "Todesfalle Gaza" enthüllt MSF Israels Kampagne der totalen Zerstörung, der Taktik der verbrannten Erde. Wörtlich heißt es:

"Die Menschen in Gaza kämpfen ums Überleben unter apokalyptischen Bedingungen, aber nirgendwo ist es sicher, niemand wird verschont, und es gibt keinen Ausgang aus diesem zertrümmerten Gebiet", sagt Christopher Lockyear, Generalsekretär von MSF, nach einem Besuch in Gaza.

"Die jüngste Militäroffensive im Norden ist eine deutliche Illustration des brutalen Krieges, den die israelischen Streitkräfte gegen Gaza führen, und wir sehen klare Anzeichen ethnischer Säuberungen, da Palästinenser gewaltsam vertrieben, gefangen und bombardiert werden", sagt Lockyear.

"Was unsere medizinischen Teams vor Ort während dieses Konflikts beobachtet haben, ist konsistent mit den Beschreibungen, die von einer zunehmenden Anzahl von Rechtsgutachtern und Organisationen geliefert werden, die zu dem Schluss kommen, dass in Gaza ein Völkermord stattfindet."

Er fügt hinzu:

"Obwohl wir nicht die rechtliche Autorität haben, Absichtlichkeit festzustellen, sind die Anzeichen ethnischer Säuberung und die anhaltende Verwüstung – einschließlich Massentötungen, schwerer körperlicher und seelischer Gesundheitsschäden, gewaltsamer Vertreibung und unmöglicher Lebensbedingungen für Palästinenser unter Belagerung und Bombardement – unbestreitbar."

Weiter heißt es in dem Bericht:

"Während der Offensive haben israelische Streitkräfte den Zugang zu wesentlichen Ressourcen wie Nahrung, Wasser und medizinischen Versorgungsmitteln in den Gazastreifen blockiert. Sie haben entweder humanitäre Hilfe verweigert, verzögert oder instrumentalisiert, indem sie unbedeutende Mengen an Hilfe in Gaza zuließen, ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Bedürfnisse und das Leid der Bevölkerung."

Jeden Tag tötet die zionistische Armee weiterhin Dutzende in Gaza durch Gewalt. Weniger bemerkt sind jedoch die zunehmende Zahl der Menschen, die aufgrund des Mangels an Lebensmitteln und medizinischer Hilfe sterben. Jede Woche sterben Tausende von Menschen, weil einige zionistische Fanatiker glauben, dass sie als Herrenmenschen über den Tieren stehen, die wie Menschen aussehen. Diese Aussage wurde von einem Israeli Verteidigungsminister bei der Verabschiedung von IDF-Soldaten nach Gaza gemacht. Dabei benutzte der den Ausdruck "menschliche Tiere" (hebräisch: "chayot adam", wörtlich "Menschentiere").